

Ausland

Gefährlicher Beruf. Der Elephanthändler George Lochart wurde jüngst beim Auswaggonieren seiner Elephanten in Wallhampton in England von einem derselben unabsichtlich getreten und blieb sofort todt.

Zerfahrener Kapitän. In Antwerpen, Belgien, wurde lehtsin bei der Ausfahrt des Kongodampfers "Anversville" der Kapitän Lovelout plötzlich irrfinnig, so daß die Leitung des Schiffes genehmelt werden mußte.

Katastrophe im Circus. Als unlängst im Madrider Circus Prigo die amerikanische Artistin Mina Wily die sogenannte "Todesfahrt im Ring" mit dem Wägelchen ausführte, stürzte sie herab und erlitt tödliche Verletzungen am Kopfe. Im Zuschauertraume wurden mehrere Damen ohnmächtig.

Der vergessene Hausknecht. Vom freiwilligen Feuerwehrdienst bei einem Maschinenbauwerkzeuglehrend, beugte sich unlängst in Leipzig der Händler Ritter über ein sein Haus von der Straße trennendes eisernes Gitter, um von seiner Frau den Haus Schlüssel entgegenzunehmen. Der Unglückliche verlor das Gleichgewicht, stürzte ab, und spielte sich thätlich an zwei Spigen des Gitters auf; der Tod trat auf der Stelle ein.

Vater und Sohn. In einem Kloster des Pariser Stadtviertels Pösch wurden vor einiger Zeit 50,000 Francs gestohlen. Der Distriktskommissar Bacot eröffnete eine Untersuchung. Dabei entdeckte er, daß der Dieb Niemand anders, als sein eigener 22jähriger Sohn sei. Bacot reiste seinem nach Brüssel geflüchteten Sohn nach und brachte ihn mit dem gestohlenen Geld zurück, das dem Kloster zugestellt wurde, während der junge Bacot in Untersuchungshaft wanderte.

Wissensdurstige Mongole. In Marseille ist dieser Tage ein Postdampfer aus Japan und Ostindien mit einer Abordnung chinesischer Studenten eingetroffen, die von Vizekönigen in Hankau und Wuchang entsandt wurden. Die Studenten, im Ganzen einige 40, begaben sich unter Führung ihrer Lehrer zum Teil nach Brüssel, um dort Studien im Handel, Industrie, Bergbau, Eisenbahnbauwesen, internationalem Recht zu machen; ein anderer Theil begab sich nach Berlin und Petersburg zu militärischen Studien.

Flüchtlinge aus Sibirien. In das Garnisongefängnis Ostrow, Provinz Posen, wurden dieser Tage fünf Deserteure der preussischen Armee eingeliefert. Die Leute hatten innerhalb der letzten sieben Jahre Fahnenflucht begangen und sich nach Rußland gependet. Dort wegen Vergehen und Verbrechen zu Gefängnisstrafen und Verschickung nach Sibirien verurtheilt, fanden sie sich in der Deportationskolonie und sagten den Entschluß zu entfliehen. Die Flucht gelang ihnen auch, denn sie erreichten nach einer entbehrungsreichen und mühevollen Wanderung Ostrow, wo sie sich den Ortsknecht als Deserteure zu erkennen gaben und ihre Inhaftnahme verlangten.

Sittige Konserven. Die vielfach bereits gemeldete Vergiftung durch den Genuß von verdorbenen Bohnensalat in der Alice-Kochschule zu Darmstadt, bei einer ganze Reihe Personen, darunter die Vorsteherin der Schule, erlagen, findet in vorliegenden Blättern folgendermaßen eine Erklärung: Die Bohnen waren im vorigen Sommer von den Kochschülerinnen selber eingekauft und in verlobten Büchsen aufbewahrt worden. Wenn an dem traurigen Vorfall Jemand eine Schuld beigemessen werden kann, so würde dieselbe die Vorsteherin selber treffen; sie war nach dem Öffnen der Büchsen von mehreren Damen ausdrücklich auf den unnatürlichen Geruch der Bohnen und deren dunkles, ungewöhnliches Aussehen aufmerksam gemacht worden. Sie wies aber die Einwendungen mit der Erklärung zurück, daß sie die Bohnen selber gekostet habe und sie für gut halte. Trotzdem hat von den Bediensteten der Kochschule Niemand davon gegessen, sonst wäre das Unglück noch größer geworden.

Panik im Konzertsaal. Im Oberbühnenraum der Berliner Philharmonie erlöste neulich während eines Konzertes der russischen Sängerin Nadina v. d. Brandt plötzlich ein schrecklicher Anfall, dem ein heftiges Geklopfe folgte. Der größte Theil des Publikums eilte in wilder Hast den Ausgängen zu, ohne sich aufhalten zu lassen. Die im Konzert mitwirkende Geigerin Birnbaum, die gerade zu spielen begonnen hatte, setzte die Geige ab und blickte ratlos auf die dabonstehenden Zuhörer. Eine Milchglascheibe des Oberbühnenraums war wahrscheinlich in Folge allzu großer Hitze geplatzt und die Glasscherben, darunter handteller-große Stücke, stürzten mitten zwischen die Zuhörer, glücklicher Weise ohne größeren Unheil anzurichten. Durch eine freigelegte Flamme wurde die Beunruhigung noch verstärkt, und erst, nachdem das Hauspersonal die Lampe ausgedreht hatte, kehrte ein Theil des Publikums wieder in den Saal zurück. Das Konzert wurde bei halb leerer Bank fortgesetzt.

Geflügelte Gäste. In Potsdam sind seit Kurzem Schwäne tägliche Gäste im Casino des Regiments der "Gardes du Corps". Das Kasino liegt am Stadtkanal, dicht dabei befindet sich eine zum Wasser führende Treppe. Einige Schwäne haben es gemerkt, daß in der Nähe des Kasinos ein guter "Happen-Pappen" zu haben ist, weil der Küchenchef ihnen öfter Abfälle zugeworfen hat. Sie verlassen nun täglich den Stadtkanal, watscheln bis zum Kasino und kehren mit dem Schnabel gegen die Fensterscheibe der Küche, zum Zeichen, daß sie da sind und Hunger haben. Nachdem die Schwäne Nahrung erhalten haben, rufen ihnen der Küchenchef zu: "Nun macht, daß Ihr fortkommt!" und gehoriam watscheln sie wieder davon. Meist machen sie den Weg durch die Heiligegeiststraße bis zur Havel, weil sie in der Straße überall Wohlthäter wohnen haben, von denen sie gefüttert werden. Die Thiere zeigen nicht die geringste Furcht vor Händen, denn wenn sich ein vorlauter Köter ihnen nähert, reden sie einen pfeifenden Ton von sich, geben sie in die Höhe und schlagen mit den Flügeln, so daß er erschreckt die Flucht ergreift.

Seltames "Reisegepäck". Die im Dienstloze anwesenden Schaffner eines Personenzugs der Nikolajew-Moskauer Linie vernahmten neulich Nachts ein schredliches Krachen in der Nebenabtheilung des Gepäckwagens, in dem plötzlich alles mit Riesenkracht durch- und auseinander geschleudert wurde. Vor Schrecken starr, waren sie bereits im Begriffe, die Nothleine zu ziehen, da trachtete die Zwischenwand und ein mittelgroßer Bär stredte gemüthlich seinen Kopf durch die Oeffnung und kletterte in das Koupe. Als der Zug zum Halten gebracht wurde, gelang es dem Zugpersonal nicht ohne Mühe, den gutgelaunten Bär, der Niemanden zu Leibe ging, in die Gepäckabtheilung zu schaffen und die Oeffnung mit Eisenstäben zu verammeln. Erst in Moskau wurde Meistes Besorgnis gemacht und der Postkzai übergeben. Die angestellten Nachforschungen ergaben, daß eine nicht ausfindig gemachte Person den Bären in ein Faß eingeschlossen, das sie als "Reisegepäck" nach Moskau aufgegeben hatte.

Die Hochzeit des Raturmenschen Gustav Nagel mit seiner Braut Meta Lütjens Konhäuser hat kürzlich unter zahlreichem Zulauf von Einheimischen und Fremden in Arendsee in der Altmark stattgefunden. Nach der standesamtlichen Eheschließung wurde das Paar kirchlich getraut, wobei Beide phantastisch gekleidet waren. Einige Anhänger des Naturmenschen nahmen hierauf in besten Sonnenbad an der bescheidenen Hochzeitsfeier theil. Das Menu lautete: Wasser mit Apfeln, Apfelsinennarmelade, warmes und kaltes Wasser. Nagel hat nur mit großen Schwierigkeiten den Ehebund schließen können, da er bei der Beschaffung der Papiere für seine Frau, die aus Postano in Italien geschickt werden mußten, derartige Weisungen hatte, daß das Aufgebot zweimal erfolgen mußte.

Schlittensfahrt in den Tod. In Hartau bei Zittau, Königreich Sachsen, vergnügte sich lehtsin auf einer freil nach der Reife zu führenden Schlittenbahn, auf der sich die Jugend täglich tummelt, die beiden Söhne des Heizers Trautmann, indem sie gemeinsam auf einem Schlitten hinabfuhren. Der ältere siebenjährige Knabe, welcher lenkte, vermochte den Schlitten nicht zu halten und beide Knaben fielen in die Reife. Während es gelang, den älteren Knaben, welcher an einem Strauche hängen geblieben war, zu retten, ist sein vierjähriger Bruder leider ertrunken.

Weise Rathsherrn. Einen merkwürdigen Beschluß fahte lehtsin die Gemeindevorstellung von Westdorf im Kreise Aschersleben, Provinz Sachsen. Der von dort fortgezogene Rittmeister Braune stiftete der Gemeinde eine größere Geldsumme zur Beschaffung einer Thurmuhre. Die Gemeindevorstellung hat aber die Stiftung abgelehnt mit der Begründung, daß es bisher ohne Uhr ganz gut gegangen sei und der Gemeinde durch das Instandhalten und Aufziehen der Uhr nur Kosten erwachsen würden.

Diese als Störenfried. Auf der Bohnstredde Weissenberg-Weilheim in Bayern wurde lehtsin Morgens ein Daise von der Lokomotive des Zuges erfahrt, niedergebissen und eine ziemliche Strecke bis zum Bahnhof in Weilheim mitgeschleift. Am dem ersten Wechsel engleisten dann zwei Wagen des Zuges. Die Reisenden des Zuges nahmen keinen Schaden; der Augsburger Zug erlitt Verspätung. Der Daise war todt.

Das undankbare Wasser. In Kreuznach, Rheinprovinz, erhielt neulich der Veteran Spengeler, der bei einer monatlichen Unterstufung von zehn Mark die Seinigen nicht ernähren konnte, wegen Betweln eines fünfjährigen Haisstrafe. Nachdem Spengeler aus dem Gefängnis entlassen war, wurde er nicht mehr gesehen. Dieser Tage wurde nun die Leiche Spengelers im Rauerbach vorgefunden.

Schildbürgerstücke. Ein eigenes Mißgeschick passirte vor Kurzem den Landshutern beim Bau des schönen neuen Realschulgebäudes. Als alles fertig war, entdeckte man, daß kein Kamin vorhanden sei. Daran hatte man in der Hauptstadt Niederbayerns nicht gedacht.

Inland

Konfiszirte Jagdbeute. Im Bahnhof zu End, D. L., wurden 16,000 Wachteln und Praterbüchsen konfiszirt. Die Vögel waren in Steine aufgegeben worden und für eine St. Louiser Firma bestimmt.

Ableben eines Blumenfreundes. In New York ist William Burges, welcher die erste Marshall Niel-Rose nach Amerika brachte, gestorben. Seine Treibhäuser auf Long Island gehörten zu den größten der Ver. Staaten.

Protest gegen Cigarettenrauchen. Etwa 50 junge Mädchen der Knochha-Schule zu Knochha, Wis., haben eine Gesellschaft gegründet, worin bei Strafe der Vertheil mit einem jungen Manne verboten ist, welcher Cigaretten raucht.

Tagebuch eines Mormonen. In Salt Lake City, Utah, ist lehtsin ein Theil von Brigham Youngs Tagebuch aufgefunden worden. Das Dokument war in den unruhigen Tagen von 1857 geschrieben und enthält bittere Anklagen gegen die Regierung der Ver. Staaten.

Beim Melken beraubt. Der unfern Des Moines, Ia., anfangige Farmer Snyder wurde beim Melken von zwei Vermummten überfallen. Sie banden und knebelten ihn und nahmen ihm \$1500 ab, die er aus dem Verlaufe von Vieh gelöst hatte. Snyder war vor Kälte brennungslos, als man ihn nach drei Stunden auffand. Die Banditen konnten nicht ermittelt werden.

Erschoß sich bei seiner Hochzeit. Imre Asboth, ein ungarischer Bergmann in Robyville, D., war soeben mit Rosa M. getraut worden, und die ganze Niederlassung feierte die Hochzeit in einem großen Tanzsaal. Inmitten der Feier jagte sich Asboth eine Kugel durch den Mund ins Gehirn und stürzte zu Füßen seiner Braut nieder, mit der er noch eben einen feierlichen Eidschwur getanzt hatte.

Selbstmord eines deutschen Offiziers. In San Antonio, Tex., hat sich Paul Stern, ein junger preussischer Offizier, in einem Hotel erschossen. Er war aus Gesundheitsrückichten nach Texas gekommen und hinterließ Briefe an seine Brüder in Deutschland, in denen er erklärte, daß er seinem Leben ein Ende machen werde, da er doch keine Hoffnung auf Genesung mehr habe.

Graufame Religionslehre. Rev. Sanford, Haupt der Heiligen Geist-Gemeinde, wurde im Gericht zu Auburn, Mo., der Graufameit gegen einen sechsjährigen Sohn schuldig befunden. Das Strafurtheil wurde verschoben. Der Reverend war angeklagt, seinen Sohn gezwungen zu haben, 72 Stunden zu fasten. Die Vertheidigung machte geltend, Sanford habe in Uebereinstimmung mit seiner Religionslehre gehandelt.

Fahrplan als Schmuggelhilfe. Im New Yorker Zollamt erregte jüngst ein per Post aus Deutschland eingetretenes Paket, das nach Denver, Col., adressirt war und einen dickleibigen Fahrplan enthielt, den Verdacht des Deputy Zollkollektors. Der Beamte nahm den Fahrplan aus der Umhüllung heraus und entfernte die noch mehrfach um das Buch gewickelte Schnur. Beim Durchblättern des Fahrplanes fand der Zollbeamte in der Mitte des Buches eine mit großem Geschid ausgechnittene Höhlung, in welcher ein mit Türkisen besetzter Ring, sowie zwei Diamant-Busenadeln steckten. Die Zollbehörde legte Beschlag auf die Schmuckfaden.

Spielhölle auf dem Eis. Unternehmende Sportsleute und Glücksspieler in Rome City, Alaska, haben, um den lästigen Nachstellungen Seitens der Bundesbehörden zu entgehen, eine Spielhölle auf dem Eise im Veringsmeer errichten lassen. Alle die verschiedenen Glücksspiele, die früher in Rome City geduldet waren, aber fützlich von den Bundesbehörden unterdrückt worden, werden jetzt ungehindert in dem "Kasino" auf dem Eise betrieben. Die Unternehmer sagen, die Bundesbehörden könnten dem neuen Glückstempel nichts anhaben, weil er außerhalb der Drei-Meilen-Grenze von der Küste liege. Die ganze Spielhölle läßt sich in Theile zerlegen und wird beim Beginn des Sommers wieder an Land gebracht und für die nächste Spielzeit im Winter aufbewahrt.

Bahnpräsidenten als Schneeschaufler. Vierundzwanzig Stunden lang ist ein Spezialzug der Great Northern-Eisenbahn, in welchem hohe Beamte der Gesellschaft eine Inspektions-tour machten, bei Miles, N. D., im Schnee stecken geblieben. Als schließlich Lebensmittel und Feuerungsmaterial auf die Reize gingen, machten sich einige der Herren, darunter der zweite und der dritte Vizepräsident der Bahn, mit Schaufeln an die Arbeit, um den Schnee wegzuräumen, während andere Beamte sich durch die Schneewände Bahn brachen, um Zaunriegel zu holen. Als sie mit Feuerungsmaterial zurückkehrten, wurden auch sie in den Dienst gezeht, bis es schließlich dem Zuge gelang, weiterzufahren; die Herren trugen aber ganz gehörige Blasen an ihren weichen Händchen davon.

Muthige Kassererin. Während ein Dugend tödtlich erschrodener Aufwärtinnen in einer Frauen-Restaurarion zu Chicago vor den auf sie gerichteten Revolvern zweier Räuber schreiend davon liefen, leistete die Kassererin Zel. Sumner den Bemühungen eines dritten Räubers, das "Cash Register" zu erbrechen, heroischen Widerstand. Erst nachdem sie mehrere Schläge auf den Kopf erhalten hatte und mit sofortigem Tode bedroht worden war, ließ sie ab von ihrem Sträuben, und die in Folge des Lärms beunruhigten Räuber machten sich mit dem Inhalt des Cash Register, etwa \$90, aus dem Staube. Ueber \$200 in Banknoten waren während des Kampfes von Zel. Sumner von ihrem Pulte auf den Boden gefegt worden und wurden später dort aufgefunden. Die Räuber nahmen sich keine Zeit, das gestretete Geld aufzusuchen. Zel. Sumner rief die Polizei per Telephon zu Hilfe, allein bei ihrer Ankunft waren die Diebe bereits über alle Berge.

Stritende Jungen. In Chicago legten neulich 13 Jungen, welche als Ersatz für die stritenden Jungen der Wells Fargo Express Company dienten, die Arbeit nieder, nachdem sechs derselben von den Stritern von den Wagen herabgerissen und mißhandelt worden waren, und an ihre Stellen wurden Detektids gefegt. Die Expresspadete wurden unter dem Schutze von Bewaffneten abgeliefert, und die Jungen richteten nun ihre Aufmerksamkeit auf die Detektids, von denen einer durch fünf "Videits" angegriffen wurde. Einer der Jungen schleuderte ihm ein großes Stück Eis an den Kopf; der Detektid aber zog, obwohl aus seiner Kopfwunde blutend, den Revolver und verfolgte die jungen Unionisten, die jedoch in einer Allee entkamen.

Tödtlicher Rassenhaß. Während des Rastafres in Kischineu wurde auch ein junges Mädchen Namens Minnie Weiß niedergemetelt. In dem Herzen der in New York lebenden Schwester der Unglücklichen, der 22jährigen Sarah Weiß, hatte seit der Zeit ein unaussilgbarer Haß gegen die Russen Platz gegriffen, und als sie die Nachricht erhielt, daß Krieg zwischen Rußland und Japan ausgebrochen sei, hegte sie keinen sehnlicheren Wunsch, als daß Rußland gründlich geschlagen werde. Dieser Tage machte ihr nun ein Bekannter die irrige Mittheilung, daß die Japaner eine Schlacht gegen die Russen verloren hätten. In ihrem Schmerze darüber trank das Mädchen Karbolsäure und starb bald darauf.

Geistesgegenwart einer Zwölfjährigen. Frau Dickenson in Philadelphia trant in Folge eines Gemüthsleidens mit ihrem Manne Laudanum. Die zwölf Jahre alte Tochter des Paars gab ihrer Mutter sofort Gegenmittel, benachrichtigte die Polizei und half dem Ergeanten die Mutter, die inzwischen bewußtlos geworden war, in den Patrollwagen heben. Im Hospital ging das Mädchen dem Arzte bei der Anwendung des Magenpumpe mit der Geschidlichkeit einer geübten Krankenwärterin an die Hand. Der Arzt sprach die Hoffnung aus, die Frau am Leben erhalten zu können.

Eigenartiger Relegationsgrund. Obwohl der Knabe Paul Miski in La Crosse, Wis., ein gewandter und fleißiger Schüler war, sah sich die dortige Schulbehörde demnach gezwungen, Paul den Zutritt zur Volksschule nicht mehr zu gestatten, weil seine Eltern den Knaben jeden Morgen mit Del einbalsamirten und der Geruch für Lehrer und Schüler nicht zu ertragen war. Die Eltern weigerten sich, das Einbalsamieren mit Del zu unterlassen, und erklärten, daß es ihre Vorfahren schon thaten, um von Krankheiten verschont zu bleiben.

Beim Rettungswerte um gekommen. In Hafen zu New Orleans, La., der Matkinist Stabie vom Deldampfer "Northtown." Der Matrose Hansen ward, als er sich zur Reparatur eines Rohres nach einem unteren Raume des Schiffes begeben hatte, von Gasen überwältigt. Stabie stieg hinab, und es gelang ihm, dem Matrosen ein Seil um den Leib zu legen, an welchem Hansen emporgezogen wurde, aber Stabie selbst erstickte, obwohl sich sieben Leute um seine Rettung bemühten.

Verheerender Tornado. Ein Tornado hat East Reno, Nebr., getroffen und viel Eigenthum vernichtet, indem er eine breite Bahn durch die Stadt rih. Das Stone'sche Gebäude, 70 Fuß lang, wurde zertrümmert und das Wah-Hoo-Hotel von seinen Fundamenten gehoben und eine Strecke fortgeschleudert, so daß es zertrümmert wurde. Andere Gebäude wurden beschädigt.

Gefährlicher Schnürleib. In Springfield, Mass., starb Zel. Kate Marriarty an einem Herzleiden, welches dem Befund der Aerzte zufolge durch einen zu engen Schnürleib verursacht wurde. Sie fiel während eines Tanzes in Ohnmacht, wurde aus dem Ballzimmer getragen und gab nach wenigen Minuten ihren Geist auf.

Freiwillig verhängert. In Chartage, Mo., starb der 60jährige Farmer Myers, nachdem er 49 Tage lang seinen Bissen gegessen hatte. Myers war ein Spiritualist, und er sagte, daß seine Frau, die vor einigen Monaten gestorben war, ihn gebeten habe, zu ihr zu kommen.



Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkölk. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacea—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren. THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Reinheit! Kraft! Wohlgeschmack!

Das sind die Eigenschaften die man findet in

Dick & Bros. Quincy Bier

welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolgedessen bei allen Kennern eines guten Tropfens der allergrößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE 114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska, (Telephon - Nummer: 82) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Faß- und Flaschenbier in großen oder kleinen Quantitäten für Nah und Fern prompt aus.

Zum gemüthlich'n Schoppen. Deutsche Wirtschaft von FRANZ KUNZE 105 nördl. Locust Str., Grand Island, Neb. Gemüthlichkeit ist's halbe Leben und die findet man beim Franz, der Euch stets mit den besten Getränken versorgt und dazu einen delislaten Lunch servirt. Whisky bei der Gallone eine Spezialität.

THE "MINT" JULIUS GUENDEL, Eigenth.

Wein und Whisky Wholesale und Retail, einheimische sowie importierte. Ebenfalls beste Cigarren stets an Hand. Agentur des wohlbekanntesten

Fremont Faß- und Flaschenbier, vorzüglich geeignet für den Haus- und Familiengebrauch, ist ein Nebraska-Produkt, zubereitet aus Nebraska Gerste und reinem Hopfen. Telephon A200.

Grand Island, Neb., April 1903. Es macht mir Vergnügen, anzeigen zu können, daß ich die Agentur erworben habe für das berühmte

Schliß Bier H.B. BRAND

und jetzt im Stande bin, Lieferungen mit der größten Promptheit zu machen.

Ich werde eine Spezialität daraus machen, Bier für den Familienbedarf zu liefern und ersuche um eine Probebestellung des "Bieres" welches Milwaukee berühmt gemacht.

Achtungsvoll THEO. SOTHMANN.

Dr. S. Staads, Deutscher Arzt. Spezialitäten: Frauenleiden und Cherrationen. Röntgen-(X) Strahlen-Apparat im Gebrauch. Toy Building, Sioux City, Iowa.

SADDLES HARNESS OR HORSE COLLARS With this Brand on are the Best Made H.B. BRAND ASK YOUR DEALER TO SHOW THEM BEFORE YOU BUY. MANUFACTURED BY HARPHAN BROS.CO. LINCOLN, NEB.

Dr. Med. J. Haultens Spezialist, für Augen, Ohren, Nase und Hals und alle chronischen Krankheiten. Office: Hastings Ave. und 5. Straße. HASTINGS, NEBRASKA. — Bücher jeder Art, sowie Zeitschriften, bei J. P. Bindolph, Grand Island.